

## LITAUEN – LETTLAND – ESTLAND

### Abfahrt Montag 12-07-2004 - Retour Sonntag 08-08-2004

#### Zusammenfassung:

Wir (das ist Irene und Horst) haben diese große Reise mit meinem VW Camping Bus gemacht, viel gesehen und erlebt. Wir sind so an die 7000 km durchs Land gefahren. Hatten aber nie Stress oder es eilig – wo es uns gefallen hat sind wir geblieben, wo es nicht so schön war sind wir vorbeigefahren.

Angefangen hat es in Bratislava (in der Slowakei) unsere erste Station. Wo wir am ersten Abend in der Altstadt bei einem guten Essen und einem Bier gesessen sind. Da ist so die Last des Alltags abgefallen – die Seele hat begriffen – jetzt ist Urlaub. In dieser wunderschönen Stadt beginnt eigentlich die Reise.

Weiters über Polen (haben wir schnell durchquert, hier wurde mir mein Bus einmal schon gestohlen und außer Baustellen gab's eh nichts zu sehen – Warschau mussten wir uns aber doch noch kurz anschauen) nach Kaunas der 2. größten Stadt von Litauen. Hier sind wir 3 Tage im Hotel geblieben um uns die Stadt aufs gründlichste anzuschauen. Kein Museum, keine Kirche keine Galerie ist uns entgangen – nun es geht weiter über die Kurische Nehrung – nach Riga (Lettland) – weiter nach Estland mit ausführlicher Besichtigung von Tallinn (und neuerlichen Versuch der Mafia mein Auto in Besitz zu bringen – was aber nicht gelang). Durch das schöne Land (landschaftlich vermutlich das schönste der 3 Länder).

Langsam wieder zurück nach Lettland mit einigen Badeaufenthalten und natürlich haben wir alles besichtigt was nur zu besichtigen war (auch Kitsch wie den Berg der Kreuze). Dann nach Vilnius der Hauptstadt von Litauen. Vilnius hat uns 3 Tage in Anspruch genommen um wieder über Polen und Warschau (wir hofften schon vorbei zu sein sind dann aber mehr als 2 Stunden in der Stadt herumgefahren um wieder in die richtige Richtung zu kommen – dort werden die Straßenschilder scheinbar erst erfunden) nach Pressburg wo unsere Reise begann. Hier sind wir noch gemütlich am Abend in der Altstadt gesessen um am Morgen weiter nach Österreich zu fahren. Das Wetter ist an diesem Tag wunderschön und sehr heiß, wir fahren zum Neusiedlersee um festzustellen, dass es kein schöneres Land als Österreich gibt.

Hier noch die wichtigsten Punkte – wir hatten wunderschönes Wetter, haben Konzerte, eine Oper unterm Sternenhimmel, Dünen wie in der Sahara, viel ebenes Land, große Felder mit Kornblumen, wunderbare Seen und Schlösser, viele Bilder und und und ... gesehen. Einige liebe Leute kennen gelernt. Hatten überall den Eindruck willkommen zu sein. Wenig bis keine Touristen (ausgenommen Tallinn – Nähe zu Helsinki – die Finnen kaufen scheinbar dort den Schnaps ein).

Ich jedenfalls habe eine Menge Erfahrungen, Eindrücke und Empfindungen gesammelt. Die Länder sind sauber aber ärmlich - aber es wird überall aufgebaut und man sieht, dass alles im Aufbruch ist. Ein Highlight für mich war RIGA eine Stadt in der das Leben pulsiert, wo die Leute natürlich und freundlich sind.

Es gibt noch viel zu erzählen. Wir haben auf der Reise ein Tagebuch geführt – das kommt jetzt gleich ...

## Reisebeschreibung:

Wissenswertes:

Im Baltikum die höchste Erhebung ist in Estland 318m der „Suur Munamögi“ (der große Eierberg) bis 1985 Sowjetunion – nur beschränkte Möglichkeit von Besuchen aus dem Ausland, viele strategisch wichtige Landstriche waren Sperrzone. Gorbatschows Politik von Glasnost und Perestroika 1988 bis 1991 die singende Revolution, 1994 die letzten sowjetischen Truppen ziehen ab.

Bernstein Harz der riesigen Fichtenwälder, wurde früher wie Holz verheizt.

Enklave Kaliningrad (Königsberg)

Bucht von Riga – Mare Baltikum = Klo ohne Spülung

große Umweltprobleme – die Deutschen und Russen ließen Gift und Dreck zurück.

### Litauen

litauisch = Lietuva „Litas“ 1 € = 3,45 LTL

Hauptstadt = Vilnius durchschnittliche Temperatur Jänner – 4 grd. in Juli bei + 16 grd

3,6 Mio Einwohner, 80% Litauer, 9% Russen, 7% Polen

16% in der Landwirtschaft, 28% in der Industrie und 56% Dienstleistungssektor

### Lettland

lettisch = Latvija „Lats“ 1 € = 0,66 LVL

Hauptstadt = Riga

2,3 Mio Einwohner, 56% Letten, 32% Russen

15% in der Landwirtschaft, 26% in der Industrie und 59% Dienstleistungssektor

### Estland

estnisch = Eesti „Kron“ 1 € = 15,65 EEK

Hauptstadt = Tallinn Winter relativ mild, Sommer warm, Jahresmittel in Tallin = +5,2 Grd.

1,40 Mio Einwohner, 65% Esten, 29% Russen

7% in der Landwirtschaft, 33% in der Industrie und 60% Dienstleistungssektor

## Montag 12-07-2004

Über Pitarello / Graz und Bücherei (musste meine Infoquelle zur Reise noch zurückgeben) über Wr. Neustadt Eisenstadt Parndorf (mit 2 neuen Hemden und keiner Hose) über die Grenze (Geldwechsel ) in die Slowakei.

Über eine kleine Umfahrung nach Bratislava (Preßburg). Noch rechtzeitig eine Baustellenausfahrt erwischt und über die imposante Brücke mit Restaurant in der Höhe (Teil der Altstadt musste weichen) in das alte Zentrum. Schöne Gasserln und viel Volk, mit angenehmer Atmosphäre in ein Bierlokal. Mit Gulasch und ??? (wird uns noch öfters passieren, dass wir nicht wissen was wir essen) unter Wärmestrahler angenehm zu sitzen, spät und nach 2 Bier (pro Person) Aufbruch Richtung Warschau, Übernachtung in der Nähe von Trnava auf einem Autobahnparkplatz.

Gut geschlafen und Frühstück auf dem Platz. Wetter bis jetzt ok.

## Dienstag 13-07-2004

Durchweiltläufige Landschaft, leicht hügelig zum Grenzübergang nach Polen (dachten wir) aber es war die Tschechische Republik (10,2 Mio Einwohner). Wir wechselten in der Bank € 100,00 in Zloty - um Brot zu kaufen. Es begann zu regnen und sonderbarerweise kamen wir wieder zu einer Grenze. Wir dachten im Kreis gefahren zu sein aber dem war nicht so. Wir fuhren eine kurze Strecke durch Tschechien um jetzt auf der Grenze zu Polen zu sein. Die gewechselten Zloty waren Tschechische Kronen.

Nach der polnischen Grenze ( Polen 39 Mio Einwohner) viele Baustellen, ein wenig Regen. In einem Einkaufszentrum auf der grünen Wiese konnten wir endlich unsere erwünschten Zloty erwerben. Auf der Fahrt Richtung Warschau entdeckten wir ein blaues Loch am Himmel und nützten dies gleich zum Fischessen (Sardinen aus der Dose). Die ersten Tropfen mahnten zum Aufbruch und weiter ging es nach Warschau. Eintönige, langwierige Fahrt, wir erreichen so gegen 18,00 Warschau. Die Stadtrundfahrt zeigte uns imposante Gebäude, jede westliche Firma baut hier ihre Paläste. Die Ausfahrt von Warschau war etwas schwierig – die Straße nach Augustow zu finden gelang uns nicht, nach einer Ehrenrunde entschlossen wir uns Richtung Bialystok- war eigentlich nicht so schlecht wie es sich später herausstellte, denn die Straße war sehr gut.

Nach Warschau übernachteten wir am Standort eines Motels auf dem angeschlossenen Truckplatz. Bis dahin waren wir noch unsicher, die richtige Straße gefunden zu haben. Aber der Wodka mit Cranberry – Geschmack erleichterte uns das einschlafen. Hier gestand mir Irene Alkohol nicht zu mögen, Schnaps sehr wohl. Inzwischen macht Irene auch bei Bier und Wein keine Mucken mehr.

## **Mittwoch 14-07-2004**

Morgens waren die meisten Trucks weg, nur wir standen noch da. Angenehmes Frühstück und Weiterfahrt Richtung Litauen mit einem Abstecher nach Tykocin - Synagoge + Kloster. Scheinbares Treffen von israelischen Juden (Militärgruppe). Auf schmaler, holpriger Landstraße durch das Landesinnerer, Mittag bei Fischrestaurant, direkt neben den Jagdgründen.

Weiter über die Grenze, auf der litauischen Seite scheinbar kein Grenzposten mehr – alle Grenzen ohne grüne Versicherungskarte – jedoch Kontrolle auch der Autopapiere – sonst ohne Probleme (auf jeder Grenze kontrolliert scheinbar nur das Land in welches man einreist).

Das Land wird freundlicher, die Felder sind alle bestellt und alles ist eher sauber (irgendwie hab ich was gegen Polen, nicht nur weil mein Auto dort gestohlen wurde, sondern es ist alles so schmutzig und unordentlich).

Auf schnurgerader Straße nach Kaunas, der zweitgrößten Stadt von Litauen (1361 erstmals erwähnt, Ende des 19. Jahrhundert russisch und Hauptstadt des Russischen Regierungsbezirkes Kowno, 1920 besetzten polnische Truppen das Gebiet und Kaunas wurde litauische Hauptstadt – in dieser Zeit entstanden viele prächtige Verwaltungsgebäude sowie Museen und Schauspielhäuser, nach dem 2. Weltkrieg wurde Vilnius Hauptstadt). Wir fahren ins Zentrum und am Rathausplatz trinken wir unser erstes Bier in Litauen. Schon auf der Herfahrt beschlossen wir „zur Säuberung“ in ein Hotel zu gehen und nach einigem Suchen fanden wir Unterkunft im Hotel ZALIAKALNIO – DZ um € 62,00 mit wunderbarem Blick auf Kaunas und einem Zimmer in welchem auch der VW Bus Platz gehabt hätte.

Nach vielen Stufen in die Stadt hinunter, auf der Promenade „Vilniaus Allee – Freiheitsallee“, 1,60 km lang um die Jahrhundertwende angelegt. In einem schönen neuen Restaurant ein eher bescheidenes Mahl (von der Qualität), aber für unsere Verhältnisse günstig (1/2 Li Bier kostet € 1,00 Essen € 4-5). Wir stapfen die Stufen ca. 150 zum Hotel und gehen nach einer wohlthuenden Dusche ins Bett.

## **Donnerstag 15-07-2004**

Gut und lange geschlafen, herrliches Frühstück und auf geht's zum „Kulturteil“. Zuerst das Kunstmuseum mit schönen Bildern einheimischer und ausländischer Künstler, ein Blick in die Garnisonskirche und nach einem kleinen Imbiss in das Teufelsmuseum (eher bescheidenes aber in jedem Reiseführer groß erwähnt – zu den Reiseführern - jeder scheint einwenig vom anderen abzuschreiben – wir hatten einige mit zB. aus dem Michael Müller Verlag – Baltische Länder – Claudia Marenbach (hat sich gut bewährt), und als gute Straßenkarte (die unbedingt notwendig denn mit den Hinweistafeln nehmen sie es nicht so genau, sind auch fast keine Touristen mit den eigenen Auto unterwegs) von freytag&berndt Baltische Staaten 1:600 000 mit.

Ein wenig durch die Stadt, Auslagenschauen, Eindrücke inhalieren (gestern Abend war die Stadt wie ausgestorben, am Tag belebt, aber kein Gedränge – wie wir erfragten die Litauer gehen um 20 Uhr fernsehen oder zu Hause Wodka trinken). In einem noblen Restaurant in den restaurierten alten Keller ganz vornehm speisen – hier um € 20 für beide inkl. Getränke – in Wien hätte uns das in so einem Ambiente um die € 150 gekostet.

## **Freitag 16-07-2004**

Noch besser und länger geschlafen – Kunstgalerie und Stadtbummel mit Fußgängerbrücke, danach „Bilderschauen“. In Gallery „Kauno Langas“ wurden wir fündig mit einer Frauenstatue von Fr. Tamara Janova und für Irene einem Pinguin (Hr. Donatas Gibas).

Der Rest des Tages vergeht mit Geldbeschaffung (zum Hotel Kreditkarten holen, alle Euros zusammenkratzen) und Versuche den Bankomaten zu überlisten (so ein Bankomat ist ja eine super Sache um zu Fremdwährung zu kommen, aber die Auszahlungsbeträge sind von Bank zu Bank verschieden). Um 18,00 standen wir im Geschäft die Gegenstände abzuholen. Mit qualmenden Fußsohlen und hundemüde schreibe ich hier im Hotel um 21,00 diese Zeilen. Nach einem Backgammon zur verdienten Nachtruhe.

## Samstag 17-07-2004

Abrechnung im Hotel und auf Richtung Klaipeda (Memel)– leider nicht so einfach zu finden. Wir fahren (fälschlich) auf der Autobahn und sollten das Memeltal entlang fahren. Die erste Abzweigung ab – ein wenig durch die Wüste, die Hauptstraßen sollte man lieber nicht verlassen - und schon sind wir wieder richtig. Schöne Landschaft der Memel entlang. Wir besuchen die Kirche und das Museum Veliuona.. Die dort anwesende schon zum Inventar gehörende Dame hat mit uns Ausländern eine große Freude und zeigt uns die Früchte des Tulpenbaumes im Park – was sie wirklich sagen wollte ??? (wir wissen es bis heute nicht) – wir verstehen nicht, nicken nur und sie freut sich. Auch eine Art der Kommunikation basierend auf Zustimmung.

Es wird Mittag – wir verpflegen uns aus dem Bus auf einem aufgelassenen Gutshof. Weiterfahrt nach Klaipeda und mit der (Personen) Fähre aufs Kurische Haff (17,00).

In Juodkrante einem kleinen Nest kommen wir noch rechtzeitig zu einem Open Air Fest, mit „Wettsingen der heimischen Rockgruppen“. Wie bei uns Leberkäsemmeln gibt es dort geräucherten Fisch im Papiersackerl, von dem einfach abgebissen wird – so wie bei uns von einem Wurstbrot. Wir bleiben einige Zeit um dann einen Schlafplatz zu suchen. So um 23,00 wandern wir noch auf einer Düne herum (wie in der Sahara) um dann nach Preila zu fahren und im Dorf (Busumkehr, Trafostation) zu übernachten.

## Sonntag 18-07-2004

Ohne Frühstück weiter einige km an die Ostsee. Schöner Parkplatz, Frühstück und den ganzen Tag in der Sonne auf km langen weißen Sandstrand ohne Publikum – allerdings bei etwas kühlen Wassertemperaturen (schätze so um die 18 Grd.). Es ist so schön hier, dass wir beschließen zu bleiben (den ganzen Tag). Irene macht gute Spaghetti Carbonara. Am Abend machen wir uns auf die höchste Düne in der Nähe von Nida zu besteigen. Dort finden wir auch in der Nähe des Campingplatzes einen Parkplatz den wir zum schlafen nützen – wer hat schon die Gelegenheit auf der höchsten Düne (56m) im Kurischen Haff zu schlafen? Noch einen kleinen Spaziergang durch „Sahasand“ und nach einer Flasche RW – den letzten Schluck hat uns der Regen verwässert – gut geschlafen.

---

## Montag 19-07-2004

Frühstück auf dem Parkplatz und nochmaliger Dünenbesuch mit Bassgeigenkonzert, dann weiter nach Nida, der angeblichen Künstlersiedlung. Schöner Ort mit freundlichen Holzhäusern, am Giebel die gekreuzten Tierköpfe sind heidnische Zeichen. Rückfahrt und diesmal mit der Autofähre nach Klaipeda (Memel). Stadtbesuch, eher unfreundlich und nicht unbedingt sehenswerte Stadt trotz Ännchen von Tharau (Barockdichter Simon Bach, vertont von Heinrich Albert, Herder übertrug ins Hochdeutsche).

Wir fahren weiter nach Palanga. Hier fallen die Autos am Straßenrand und die Inhaber mit „Vermietschilder“ (ich habe so etwas noch nie gesehen, lt. Irene früher auch in Italien üblich) – ist eine Ferienmetropole mit Ballermann Atmosphäre und schönem weißen Strand. Wir finden einen Parkplatz am richtigen Ort in der Nähe des Bernsteinmuseums – leider ist dieses geschlossen (Montag!) – also warten, spazieren gehen, Kartenschreiben und Bier trinken – so vergeht die Zeit. Vorm schlafen gehen noch eine Jause und RW und wir schlafen gut auf dem Busparkplatz neben der Straße.

## Dienstag 20-07-2004

bis 9 Uhr – Frühstück mit Kaffee und alles was dazugehört auf der Parkbank daneben. Anschließend zum Bernsteinmuseum. Ganz interessant aber irgendwann reichen die eingeschlossenen Insekten die man durch Vergrößerungsgläser anschauen kann. So gegen 13,00 weiterfahrt nach Liepaja.

Die Dreifaltigkeits-Kirche ist unser Ziel – eine riesige Kirche mit einer wunderschönen Orgel, mit über 7000 Pfeifen und 131 Registern. Wir steigen auf den Turm und haben einen wunderbaren Rundblick über die dritt größte Stadt ( ca. 113000 Einwohner, hauptsächlich Industrie), im Turm sehen wir auch die Funktion einer deutschen Turmuhr mit Antrieb der Zeiger und die riesigen Blasinstrumente der Orgel.

Kuldiga (Goldingen) ein kleines Städtchen mit alten Holzhäusern – hier schaut es aus wie vor 200 Jahren, seit 1242 erwähnt, am Ufer der Venta Wasserfall – wie unterschiedlich je nach Foto in Merian Heft oder in Wirklichkeit. Die Stadt wurde 1561 erste Hauptstadt des Herzogtums Kurland. Nach gutem Mittagessen im Zentrum über einem Bach (gleiches Foto wie unser Sitzplatz ist im Reiseführer) und Wasserfallbesuch um ca. 17,00 geht's weiter nach Talsi – einem angeblich romantischen und gemütlichen Ort.

Bis auf die schöne Ortseinfahrt, die Häuser spiegeln sich im See – sonst eher ein touristisch uninteressanter Ort (die Reiseführerschreiber haben scheinbar diese Orte nie besucht und irgendwo angeschrieben). Wir suchen einige Zeit das Ortszentrum bis wir entdecken, dass es keines gibt.

Weiter geht's so gegen 16,00 zum Nationalpark Slitere (ein großer Waldstreifen direkt an Meer und am Kap von Kolka zum „zwei Meere Strand“ – wo sich die Ostsee (Baltische Meer) und der Rigaische Meerbusen – treffen. Dieses Kap entpuppt sich am nächsten Tag allerdings als stinkende und ölverseuchte Landspitze).

Im Reiseführer entdecken wir in Marzirbe einem kleinen Dorf am Meer einen Campingplatz und nachdem der Wunsch nach einer Brause (can I shower? besser have a shower) groß war fahren wir den Platz und Hotel an. Dieses entpuppt sich als ein aus Holz gebautes Gästehaus (7 Betten) mit Ausschank, viel Grün zum Campen und vielen Gelsen. Sehr romantisch, der Platz lädt zum bleiben ein. Gute Atmosphäre, einige Camper (Inländer, mit Zelt) die scheinbar zu Fuß der Meeresküste entlang unterwegs sind (ist wunderbarer Sandstrand vermutlich bis Riga – so eine Art Weitwanderweg). Für Übernachtung und 2xAbendessen, duschen etc. zahlen wir 6 Lats = 9 €! Nach einem Abendspaziergang beschließen wir auch Morgen noch hier zu bleiben.

## **Mittwoch 21-07-2004**

Strahlend blauer Himmel, auch die Gelsen hatten scheinbar Nachtruhe – wir baden, wandern am Strand (Wachturm – einige Fotos), liegen in der Sonne – und suchen Bernstein, finden aber nur Teerkumpen. Mittagessen vom Bus auf dem Parkplatz im Schatten der Föhren. Weiterfahrt zum Kap Kolka - und sind enttäuscht von der Verunreinigung dieses schönen Platzes. Über Roja, Engure weiter nach Jurmala. Hier campieren wir und werden versuchen mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Riga zu kommen.

Einfahrt nach Jurmala – 1 Lats Gebühr ist zu entrichten!!! Der Ort zieht sich 30 km entlang der Rigaer Bucht und es ist eigentliche keine einzelne Stadt sondern mehrere ehemalige Fischerdörfer die zu einem Seebad zusammengefasst sind. Wir suchen ein Zentrum – finden aber keines – oder doch, endlich und treffen auf einen Steyr Traktorenclub aus Poysdorf die nach St. Petersburg in 12 Tagen fahren.

Am Camping Platz Nemo übernachten wir. Nach Jause und RW gut geschlafen – werden vermutlich einige kg zulegen bei diesem guten Essen, dem Bier und dem RW (was sich auch bestätigt hat).

## **Donnerstag 22-07-2004**

In der Nacht und am Morgen leichter Regen, der so gegen 10,00 zu Ende ist. Mit dem Minibus (blau oder gelb, Nr. 7023 Riga – Sloka) leicht überfüllt und heiß direkt ins Zentrum von Riga. In Riga sind Folklore-Tage und wir kommen gerade zurecht. Tanzveranstaltungen auf diversen Plätzen. Zuerst besuchen wir noch die Petri Kirche (Holzaltar und Backsteinbau). Mit dem Lift fahren wir auf den 120m hohen Kirchturm und haben einen wunderschönen Ausblick auf die Stadt.

Weiter zum Rathausplatz mit dem Rathaus und dem „Schwarzhäupterhaus“ (viele Fotos) dann Volklore und Tanz.

**EUR**

**OPE**

**ADE**

Neben dem Schloss gehen wir sehr gut essen – für 3 Bier und 2xMittagessen zahlen wir 12 Lats = ca. 18 € (heute sogar nur 6 Lats in einer Gasse in der Altstadt auch gleich neben der Burg).

Gleich in der Nähe - Torāa 1/3 - befindet sich eine Kunstgalerie (im alten Zeughaus). Ausstellung verschiedener moderner Künstler – ein Scheiß ähnlich wie Le Witt im Grazer Kunsthaus.

Rundgang in der Altstadt, Schwedentor, Pulverturm. Auf einem schönen Platz zwischen Katzenhaus, kleiner Gilde und Russischem Theater sitzen wir gemütlich bei einem Bier. Jetzt kommt der Regen – zum Glück, denn

am NM verwendeten wir unseren mitgenommenen Regenschirm als Sonnenschirm – es war ganzen Tag schwül und heiß.

Auf dem Rückweg noch im Kaufhaus „Stockmann“ aufs WC (für einen Camper ein wichtiger Faktor hier immer den richtigen Ort zu finden). Hier ist Abverkauf und für mich eine Gant Jeans Jacke um Lats 45 (statt 129) – xxl passt super.

Mit dem Bus – es ist drückend schwül – zurück zum Campingplatz. Jause, Backgammon und gut geschlafen.

## Freitag der 23-07-2004

Frühstück, Dusche und mit dem überfüllten Minibus wieder nach Riga. Stockmann sieht uns wieder – Leinenjacke von Mexx um 34,90 (statt 95,00 = € 129,00) und eine kurze Hose.

Über den Markt (=gleich neben Bahnhof – ehemalige Zeppelinhallen), hier ist einfach alles zu bekommen was mit Lebensmittel zu tun hat und das bei vielfacher Auswahl. Weiter durch die Stadtzentrum zum Reuterhaus (schönes altes Haus – Nachrichtenagentur Reuter? erbaut 1684/88 – reicher Kaufmann Johann Reuter), zum Freiheitsmonument (1935 aufgestellt zum 17. Jahrestag der lettischen Unabhängigkeit), weiter über das Drei – Brüder – Haus (Foto mittleres Haus = ältestes Wohnhaus der Stadt aus dem 15. Jh.). Mittagessen für 2 mit Getränk = billiger als Brettljause für 1 ohne Getränk (in Österreich).

Wir marschieren durch die Altstadt, überall die Musikgruppen vom Fest (21-25 Juli) IROPIADE EUROPEADE, auch die Schweizer sind hier, viele Franzosen, Kroaten, Spanier, Dänen, Schweden, Finnen – wo sind die Österreicher, Italiener, Ungarn?

Auf einer - ähnlich unserer Ringstraße breit angelegten Straße mit Häuser im klassizistischen Stil - marschieren wir mit Schweißperlen auf der Stirn ins Kunstmuseum in die Kr. Valdemara 10. Hier erwarten uns wunderschöne Bilder lettischer und russischer Künstler – ein sehr schönes Haus mit angenehmer Atmosphäre. Auf dem gleich Platz wie gestern in einem Biergarten diese Zeilen. Vermutlich wieder über Stockmann nach Hause – diesmal ist Irene dran.

Eigentlich schon aber Irene hat nichts gefunden – ich aber schon – 2 Hemden. Mit dem Bus zum Campingplatz.

## Samstag 24-07-2004

Wir verlassen den Campingplatz Nemo und Riga um nach Jelgava zu fahren um dort das Schloss zu besichtigen. Ein riesiger Bau, im Innenhof bereits restauriert, Gebäude scheint eine Universität oder ähnliches zu beherbergen. Barockpalast, 1737 entstanden an Stelle der alten Ordensburg. Baumeister der Italiener Rastrelli – größtes Schloss im Baltikum.

Weiter nach Pilsrundale in der Nähe von Bauska. Prachtvoller Palast, Barock, 1735 erbaut, Baumeister (wieder) Rastrelli (er erbaute auch den Winterpalast in St. Petersburg). Wunderbarer Schlosspark, wir besichtigen auch das Innerer des Schlosses, besonders zu erwähnen der Weiße Saal, das Rosenzimmer und eine Ausstellung über die Techniken der Restaurierung. Das war eine sehr lohnenswerte Besichtigung. Im Keller gab's dann noch Souvenir für alle.

Über Bauska – Richtung Riga – an einem gewaltigen Stausee entlang, bei Riga rechts vorbei Richtung Gauja Nationalpark nach Sigulda. Wir holen uns Information, finden einen Radverleih und einen kleinen Campingplatz am Ufer des Flusses Gauja.

Um 19,00 holen wir schon die Räder um am nächsten Tag um 6,00 früh loszustarten? (wer glaubt das von uns?). Jetzt fahren wir zu Ruine der ehemaligen Ordensburg. In Sigulda (ca. 14,000 Einwohner) sind gerade (Opern) Festspiele. Wir haben Glück, das Wetter ist optimal – um 21,00 beginnt die Vorstellung – Don Giovanni von Mozart. Zur freudigen Überraschung in italienisch (weil ich das eh versteh – Irene schon). Tolle Stimmen, tolle Atmosphäre unter der wunderbaren Kulisse und lauwarmen Nacht.

Danach haben wir einige Probleme in der finsternen Nacht unseren Campingplatz zu finden – aber es gelingt. Sigulda: Der Fluss Gauja, der sich tief in den Sandstein eingegraben hat – trennt Sigulda (auf der östlichen Seite) von Turaida. Streit zwischen den deutschen Kreuzrittern und dem Bischof von Riga. Papst sprach Sigulda den Kreuzrittern zu während Turaida dem Bischof von Riga zugeteilt wurde. Aus dieser kleinen Geschichte lernen wir wer eigentlich früher regiert hat.

## Sonntag 25-07-2004

6,00 Beginn der Radtour ...? Nicht einmal in Gedanken. So gegen 10,00 radelten wir los – es nieselt ein wenig - über die Gutmannhöhle zur Burg Turaida (ehem. Residenz des Bischofs von Riga, 1214 erbaut, Brand 1776, teilweise zerstört) mit Besichtigung Turm und des Skulpturenparks (hier wieder Touristen da Nähe Riga und bei einer Woche Rundfahrt geht sich das noch aus). Steinplastiken des lettischen Bildhauers I. Ranka.

Wir radeln nach Inciems – ca. 12 km und bemerken, dass das radeln, trotz wenig Verkehr und viel Natur, idealem Radelwetter, auch die Räder und die Strasse waren ok. ... aber diese endlosen Geraden, ohne Kurven und ohne sich verändernder Natur - stinklangweilig ist (da lob ich mir so eine Radtour durch das Sulmtal oder der Mur entlang nach Radkersburg – da fahr ich lieber auch wenn bei uns hie und da ein Hügel kommt. Das nur zur Information wenn ich einmal auf die Idee kommen sollte nach Lettland, Estland oder vermutlich auch nach Finnland fahren zu wollen um auf ebener Strecke zu radeln).

In Inciems wollte wir eigentlich so rechts weg den Naturpark erkundigen, aber die richtige Strasse fanden wir nicht. Dafür sahen wir doch sehr verwehrte, armselige Wohnblöcke die doch sehr unter einen Nivea liegen wie wir es kennen.

Der Rückweg ging etwas flotter, war es der Wind oder die (nichterkennbare) Steigung (ab 4% eine Hinweistafel – ist etwas ungewöhnlich für uns) – wir fahren zum Campingplatz um uns unseres Rucksackes, der Regenbekleidung etc. zu erledigen denn das brauchten wir nicht obwohl es beim Wegfahren so ausgeschaut hat. Auf der Karte ist neben dem Fluss Gauja ein Radweg eingezeichnet, dieser entpuppt sich für Irene als Horrortrip. Bei uns würde das als Mountainbike – Teststrecke ausgemalt sein. Abenteuerlich aber landschaftlich schön (ein Highlight des Tages – wie es jeden Tag einen gegeben hat), fahren wir den Fluss entlang zur großen und kleinen Teufelhöhle.

Auf der Gehbrücke (Hängebrücke) über den Fluss Gauja kommen wir mir jungen Letten ins Gespräch. Warum kann jeder hier so gut Englisch? Weil sie die „voice of america“ und „BBC“ und andere ausländische Sender unter der sowjetischen Besatzung hören wollten.

Vom Fluss unter viel Schweiß (doch ein Berg und viel warm) zur bekannten Bob und Rodelbahn, über eine Sandstrasse (Gefühl eines Radfahrers im Staub der Autos) – Ich habe Guster nach einem ordentlichen Stück Fleisch, gegrillt, zwischen den Zähnen – und so kaufe ich 4 kg Grillgut ein.

Räder retour, auf der Ruine der Ordensburg noch ein Bier und wir freuen uns aufs grillen. Beim Nachhauseweg sammeln wir Holz und heizen den am Platz vorhandenen Griller fachmännisch ein.

Hier am Platz treffen wir wieder eine Tiroler Familie Feuerstein (nicht die von TV). Die ca. 70 jährige Gattin von Hr. Dr. Feuerstein kommt aus Gloggnitz!!! ist die Welt nicht doch klein?

Um das gute aber fette Fleisch zu verdauen brauchen wir viel Wodka und Wein.

## Montag 26-07-2004

Jetzt aber schnell weiter sonst sind wir im September auch noch da. Durch den Nationalpark (viele Störche auf den Feldern) zur Grenze nach Estland, Ort Ainaizi, weiter nach Pärnu – hier fallen uns gleich die „westlichen Preise“ auf, Essen muss man an der Theke bestellen und wird dann serviert, kleines, nichts besonderes bietendes Städtchen, nach Hot Dog (in Lettland habe wir viel besser und günstiger gespeist) fahren wir weiter um rechtzeitig auf der Fähre in Virtsu zu sein.

Mit der Fähre von Virtsu nach Kulvastu . ca. ½ Std. Fahrtzeit. Auf der kleinen Insel Muhu – gleich die erste Adresse ein Gutshof (jetzt Nobelhotel + Restaurant) in Pädaste – Irene kocht ein wunderbares Abendessen, kleiner Spaziergang und wir übernachteten auf dem Parkplatz.

## Dienstag 27-07-2004

Nach Frühstück um 8,00!!! und nach nochmaligen Blick aufs Meer über Liva (3 stufiger Kirchenschiffsaufbau) weiter nach Koguva (auf die Art Freilichtmuseum Fotos Windmühle Bockmühle) nach Kaarli (wo vor langer Zeit ein Meteorit den Kratersee formte, um den sich zahlreiche Legenden ranken.

Hier ist eindeutig bewiesen wie Geschichte (auch in den Geschichtsbüchern), Sagen und Glaube von der Realität abweichen.

Ich schreibe das in Kuressaare (Arensburg) beim 2. Bier und Hunger – aber weiter, die nächste Burg - die Bischofsburg wartet auf uns. Ein imposanter Bau. Die Festung wurde 1380 fertig gestellt, hat im 15. Jahrhundert eine mächtige Schutzmauer erhalten. Im 29m hohen Turm (das zurzeit höchste Gebäude der Welt ist über 600m hoch), dem langen Herman, besichtigen wir Wappen und ein heimatkundliches Museum. Ab jetzt schlagen sich die Eintrittspreise auch in unseren Budget nieder, denn unter 30-50 Kron ist nichts mehr zu haben (in Litauen und Lettland war um 50 Cent alles zu besichtigen).

Überhaupt sind in Estonia die Preise wie bei uns. Hier im Hotel kostet 1 Bier 35 Kron und in Tallinn sind auf den Plätzen auch 50 Kron schon gesichtet worden. Auch bei Stockmann sind die Klamotten eher noch teurer als bei uns daher keine Einkäufe.

Nach Museum und Bischofsburg wollen wir die Insel ein wenig anschauen aber der starke Regen lässt uns – nach einer Jause auf einem Parkplatz – beschließen, dies bleiben zu lassen. In Kuressaare setzten wir uns in ein Cafe und spielen einige Runden Backgammon. Weiter Richtung Fähre. Vor dem Damm zur Insel Muhu „Nachtruhe“ bei starkem Sturm und Regen. Ein Backgammon im Bus war aber noch drin.

## Mittwoch 28-07-2004

zum Frühstück war's noch kalt und windig, wir sitzen aber im Freien. Vor unserer Nase fährt die Fähre ab – zum Vorteil des Geschäftes denn Irene schlägt diesmal mit einer Lappenkappe und einer schönen Weste zu. Ich konnte auch nicht an dem Laden vorbei, da eine Weste (mit Kapuze) mir auf den Leib geschnitten erscheint. Ca. 100 km Fahrt, wir erreichen Haapsalu – auch hier wieder alte Festung und Burgkirche aber diesmal hielt uns der Eintritt von der Besichtigung ab und außerdem – schon wieder eine Burg.

Wir schlendern durch die Stadt, viel Holzhäuser, mittelpfächtig, jeder Eingang eine Galerie bzw. Souvenirladen. Wetter windig, bewölkt aber trocken, keine freundlichen Gasthäuser – wir fahren nach ca. 2 Std. weiter. Auf der Strecke nach Tallinn wird gjeuselt (=tirolerisch!) und so gegen 18,00 Uhr kommen wir in Tallinn an. Das Hotelsuchen gestaltet sich eher sehr schwierig, teilweise auch besetzt. Durch Zufall entdecken wir das Hotel SUSI in der Peterburi 42. DZ € 58 – ist ok. neues schönes Hotel, bewachter Parkplatz. Auf der höchsten Erhebung Tallinns auf dem Sojamäe (=der Hügel). Die Tram 2 und 4 bringt uns am Abend um 15 Kron / Person ins Zentrum. Wir schlendern ein wenig in Tallinn herum, schöne Altstadt, gemütliche Atmosphäre.

## Donnerstag 29-07-2004

Sturm und Regen, gut dass wir im Hotel sind. Wir beginnen gezielt mit der Stadtbesichtigung beim Fotomuseum. Hier in Tallinn wurde die Minox entwickelt, die später in Riga gebaut wurde. Weiter zur Niguliste Kirche – ist eher ein Museum, dort finden wir eine Altartafel vom Schloss Sebenstein (N.O) die der Künstler Lichtenstein geschaffen hat Die Welt ist noch immer klein. Um 13,00 gab's ein Bach Orgelkonzert. Weiter über die Alexander Newski Kirche mit ihrem Zwiebeltürmchen zum Kiek in de Kök (hoher Festungsturm – Blick in die Küche – durch den Schornstein der alten Küchen), vom Keller (Fotoausstellung) 5 Etappen nach oben (verschiedene Wehrgeschichtliche Ausstellungen) und schönem Blick auf die Stadt. Essen im Beer House (österreichische Kette) in rustikaler und eher Zeltfest Atmosphäre – aber mit gutem Essen.

Die Pikk = älteste und längste Gasse der Stadt mit vielen interessanten und schönen Gebäuden. Besonders zu erwähnen – das Schwarzhäupterhaus (unverheiratete ausländische Kaufleute), daneben die Kleine Gilde und zum 3 Schwestern Haus (im Gegensatz zum 3 Brüder Haus in Riga). Am frühen NM fahren wir über Stockmann ins Hotel. Vorher noch zum Bus um etwas zu holen.

Da war aber schon jemand vor uns da und wollte den ganzen Bus mitnehmen. Die Türschlosser und das Zündschloss sind beschädigt. Aber an der zusätzlich angebrachten Lenkradsperre dürfte der Versuch gescheitert sein (im Schlüsselloch steckt noch ein Metallteil, scheinbar ein gebrochener „Schlüssel“). Nach langem warten kommt die Polizei, Protokoll, Bus wird auf meinem Wunsch vom VW Dienst zur Reparatur der Schlösser abgeholt – wir gehen etwas deprimiert zu Bett.

## Freitag 30-07-2004

An VM Diskussion mit Hotelchefin und Manager / Geschäftsführer Sille-Kaidi Peebo von Susi (=Gesellschaft zu welcher auch das Hotel gehört – Bürovermietung und Immobilien).

Wir fahren zur Werkstatt und wieder zurück. Danach Anruf dass Auto fertig ist. Hr. Sille-Kaidi Peebo ist sehr hilfsbereit und freundlich (im Gegensatz zum Security - Angestellten am Vortag), man versucht die Schuld auf unsere nicht vorhandene AA abzuschieben (aber in Österreich braucht man so etwas nicht und es hat uns auch keiner danach gefragt ob wir eine Alarmanlage haben). Parkplatz wurde uns aber als sicher und überwacht angeboten.

Reparaturkosten am Auto ca. Kron 1900, die zahlen wir dafür brauchen wir aber das Hotel nicht zu bezahlen. Eine schöne Geste der Hotelleitung. Hr. Sille-Kaidi Peebo hat uns dabei sehr geholfen und das Image von Estland und seinen Bürgen wieder ins Lot gebracht.

Die gestohlene Gegenstände u.a. eine Jacke von Irene, Nikon Kamera, smart media Card mit einigen Fotos von mir und meinem Walker Rucksack, ein wenig Bargeld etc. sind verkraftbar. Vielleicht deckt die Visa Versicherung von Irene den Schaden? (hat es aber nicht). Alles geht floter und einfacher als am Morgen noch gedacht – so gegen 14,00 fahren wir wieder mit der Tram in die Stadt, das Auto „steht in Sicherheit“ auf einen umzäunten Platz von Nachbargebäude. Die Hotelleitung beschließt nach diesem Ereignis den Parkplatz künftig einzuzäunen um den Hotelgästen Sicherheit für ihre Autos zu bieten..

Wir essen in einer Seitengasse Estnische Küche = etwas dickere Palatschinke mit Forelle oder Käse oder Salami oder Knoblauch .... gefüllt und zusammengeschlagen. Dazu gibt es eine Sauce etwa wie Sauerrahm zum darüber gießen – sehr sättigend, ganz gut.

Wir bummeln durch die Stadt, Wetter warm, bewölkt hie und da kommt die Sonne durch – spazieren zum Hafen, ein großes Kaufhaus vermittelt den Eindruck von einem Basar mit gefälschten Uhren, T-Shirts .... Die Fähren am Hafen ( Helsinki) eindrucksvoll und groß, die Finnen schleppen Alkohol tonnenweise heim.



Heute ist die Stadt voll mit Touristen (ein Bild vermutlich wie in Salzburg), das ist uns auf unserer Reise noch nie passiert (auch nicht Riga) – Finnen, Italiener, Deutsche.

Am Abend (gegen 18,00) zurück mit Tram, am Auto vorbei zur Kontrolle (steht noch auf dem umzäunten Platz). Wir bekommen noch Socken mit Hotellogo und eine Entschuldigungskarte.

Jetzt schreibe ich das in der Hotelbar beim Bier und anschließenden Backgammon. Das Hotel hat auch einen freien Internetzugang – auf Internet wird hier viel Wert gelegt – ich kann meine Emails abrufen und einige schreiben, Eine sehr gute Einrichtung das Hotels – da spürt man wie eng die Welt durch das Internet zusammengerückt ist. Ach in der Stadt sieht man überall den Hinweis auf Internetlokale und „free wire less Internet point“.

## **Samstag 31-07-2004**

Gutes Frühstück im Hotel, habe mein Auto vom „versperrten Parkplatz“ (das Tor konnte ich selbst auf die Seite schieben ohne dass mich jemand daran hinderte) geholt und weiter geht es bei gutem Wetter Richtung Palmse.

Dort befindet sich ein restaurierter Gutshof, errichtet im 14. Jahrhundert, im 17. Jahrhundert Besitzer Adelsgeschlecht „von Pahlen“, das Gut wurde in dieser Zeit wesentlich erweitert. Mit dem Wetter haben wir Glück und im Park fühlen wir uns wohl es „ist ein guter Ort“. Weiters zur nördlichsten Küste – für diese Landschaft etwas Besonderes „die Steilküste“ ca. 20 m (höchster Punkt 56m zum Meer).

In Valaste stürzt ein Fluss ins Meer (lt. Reiseführer) – in Wirklichkeit ein dreckiger Rinnsal bzw. ein Bächlein. Eigentlich schade um die Zeit aber für die Esten ist das eine Besonderheit nach der Anzahl der Besucher zu urteilen. Denn wo gibt es hier einen Wasserfall – die österreichische Tourismuswerbung hätte hier ein Betätigungsfeld.

Unser nächstes Ziel ist Tartu aber vorher machen wir am Peipsi See Rast. Ein wunderschöner riesiger Campingplatz in einem Föhrenwald und der Peipsi See = eher wie ein Meer. Auch hier ist das Wasser braun, dürfte eher vom Eisengehalt im Gestein sein? oder Verschmutzung? Es wir jedenfalls darin gebadet – auch von uns.

Hier geht es uns so gut, auch das Wetter ist super dass wir gar nicht erst auf die Idee kommen weiter zu fahren. Es wird ausgiebig gegessen, getrunken und Backgammon gespielt.

## **Sonntag 01-08-2004**

Wir fahren nach Tartu – Wetter wechselhaft, mal Regen mal Sonnenschein. Tartu, das angeblich geistig Zentrum von Estland durch die Universität, die von den Schweden (schwedische Herrschaft) 1632 gegründet wurde. Angeblich ist die Stadt 55 mal bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Stadt macht einen eher verschlafenen Eindruck. Wir besichtigen die Universität – aber nicht Besonderes und steigen den Domberg hinauf zu den Mauerresten der Donkirche. Auffallend viel grün in der Stadt und schön ist das Rathaus mit dem Rathausplatz.

Weiter nach Viljandi, der sechsgroßten Stadt von Estland mit 24000 Einwohnern. Gleicht eher einem Dorf, die Altstadt besteht aus alten verfallenen Holzhäusern, das Rathaus aus dem 18. Jahrhundert ist eines Blickes würdig.

Wir setzen unsere Kron in essen und trinken um (Grundnahrungsmittel Wodka) und fahren in Valka / Valga über die Grenze nach Lettland.

Über Valmiera nach Stalbe in den Gauja Nationalpark, wo wir einen Campingplatz mit Sauna am See finden. Für 5 Lats wir für uns die Saunahütte eingeheizt. Herrlich - und danach in den See.

---

## **Montag 02-08-2004**

Wäre das Wetter schön geblieben, hätten wir noch einige Tage eingeschoben – aber es war bewölkt und so beschließen wir über Riga (nicht in die Stadt – nur außen vorbei) – über die A7 und Bauska weiter Eleja (Grenze zu Litauen) und weiter nach Siauliai zu fahren. 12 km vor dem Ort Siauliai (Schaulen) besuchen wir den Berg der Kreuze. Kitsch und „Heidentum“ in Perfektion (der Kreuzberg ist die Pilgerstätte der litauischen Gläubigen). Am späten NM nach langer Reise kommen wir in Vilnius, der Hauptstadt von Litauen, an. Eine kleine Rundfahrt mit dem Auto durch Vilnius und wir suchen und finden – nach einer kleinen Irrfahrt – den Campingplatz in

Trakai. An einem See gelegen, in wunderschöner Landschaft - aber der Campingplatz unvorteilhaft in einer „Grube“ gelegen. Alternativen gibt es keine, WC und Sanitäreanlagen sind ok. und wir bleiben.

## **Dienstag 03-08-2004**

Vilnius steht zur Besichtigung an – wie machen wir es? Das Auto wollen wir jetzt auch nicht mehr verlieren und für ein öffentliches Verkehrsmittel müssten wir zuerst nach Trakai und von dort dann weiter. Also – wir fahren mit unserem Bus über die Autobahn nach Vilnius um dort einen bewachten Parkplatz zu finden. Das gelingt gut, neben der Autobahn vor Vilnius finden wir einen – um 10 Litas. Die Weiterfahrt mit dem Taxi geht problemlos – eine super Lösung. Bei der Oper in Vilnius steigen wir aus – gleich daneben ein Fotogeschäft – für Irene brauchen wir eine Speicherkarte für die Digitalkamera. Dort wird der Inhalt der alten Speicherkarte gleich auf CD gebrannt – in einer Stunde können wir auch die Bilder holen. So viel nur zu künftigen Reisen – brennen einer CD und mit der alten Speicherkarte weiter fotografieren dürfte kein Problem sein – würde das in Österreich in einer Landeshauptstadt auch so einfach gehen?

Wir marschieren die Hauptstraße, die Gedimino Richtung Kathedrale, weiter auf die Burg und haben einen wunderbaren Rundblick auf Vilnius. Eine Stadt mit vielen, vielen Kirchen – so viele auf einen Haufen habe ich noch nicht gesehen. Nächste Adresse – das Stadttor (Tor der Morgenröte) weiter zur Heiligengeist – Kirche (der wichtigsten Kirche der russisch – orthodoxen Gemeinde von Vilnius). Die Kirche entstand Mitte des 18. Jahrhunderts und obgleich irrsinnig überladen macht sie doch einen angenehmen und sympathischen Eindruck.

Weiter zur Bastei (Artillerie – Bastion) dort steigen wir in den tiefen Keller um auch den kurzen Regen zu entgehen. Auch von hier einen wunderbaren Ausblick. Für heute genug – aber durch das Universitäts-Viertel sind wir doch noch gelatscht. Zwischendurch immer wieder ein wenig Regen – wir flüchten in die St. Kazimir Kirche mit ihrer abwechslungsreichen Geschichte (nach Napoleons Soldaten war die Kirche restaurierungsbedürftig, 1864 in russischem Besitz wurde sie ein russisch – orthodoxes Gotteshaus, die Türme waren mit Zwiebdächer versehen, 1924 wieder katholisch, in der Zeit der deutschen Wehrmacht ein protestantisches Gotteshaus. Im Jahr 1965 (russische Besatzung) war die Kirche ein Museum für Atheismus. Seit 1992 wieder im Besitz der Katholiken). Sie wird für uns Unterstand während des Regens und treffen unsere Nachbarn vom Campingplatz.

Auf der Suche nach einem Taxi noch schnell ein Bier und dann kam der Wolkenbruch. Wir - zum Glück im Trockenen – aber die Straße durch die Altstadt – die Pilies - verwandelte sich zum Bach.

Nach dem Bier alles wieder vorbei, die Sonne kommt durch und wir fahren mit dem Taxi zum Parkplatz. Nachdem wir über die Taxi Gepflogenheiten informiert wurden sind wir vorsichtig und verhandeln schon vorher – aber den Unterschied von 7 bis 20 Litas je nach Taxilenker für die gleiche Strecke konnten wir auch nicht verhindern. Ein unaufgeklärter Tourist zahlt vermutlich 40 Litas.

Der Campingplatz ist aufgeweicht, zelten möchte ich nicht unbedingt. Zwischen 4 holländischen Burschen in Pkw's und einer englischen Familie (2E+2Kinder im Zelt) stehen wir auf „unserem“ Platz von gestern und campieren feudal zu zweit in unserem Bus.

## **Mittwoch 04-08-2004**

Der zweite Tag in Vilnius – in der früh in den See zum Schwimmen, strahlend blauer Himmel. Spaziergang durch die Altstadt, Auto wieder am bewachten Parkplatz – mit dem Bus diesmal in die Stadt. Ein wenig Altstadt und die Vilniuser Bildergalerie. Interessantes und sehenswertes Museum, Bilder und Lebensweise (Kleider, Möbel) des 17. und 18. Jahrhunderts in Litauen.

Wir schlendern durch die Altstadt und auf die andere Seite des Flusses Vilnia. Hier – das angebliche Künstlerviertel mit der eigenen „Republik – U'zupio“. Wird auch als Montmartre von Vilnius bezeichnet – das ist aber sehr übertrieben. Außer alten Häusern (verfallen) und (schon lange) geschlossenen Galerien nichts zu finden. Beim Rückweg kommen wir in der Altstadt an einer Galerie vorbei – hier würde mir ein Bild gefallen - 1000 Litas – ich überlege es mir. Mit dem Taxi zurück, etwas außerhalb des Zentrum sehen wir noch eine Galerie – für morgen.

## **Donnerstag 05-08-2004**

Wunderschönes Wetter, schwimmen zum aufwachen und zur Schlossbesichtigung nach Trakai (unser Campingplatz gehört ja zu Trakai und liegt im Nationalpark). Ein Wasserschloss, schön gelegen, Trakai die mittelalterliche Hauptstadt Litauens – angeblich 1321 gegründet. Wirklich wunderschöne Lage von See und Burg - sind schön anzuschauen – aber ein muss (wie im Reiseführer bezeichnet) nicht unbedingt. Die Burg wurde 1655 von russischen Truppen geschleift und jetzt neu wieder aufgebaut. „Wenn man nichts Altes hat dann

baut man sich eben etwas“. Ja und so ist die jetzige Burg auch entstanden. Es fehlt das Flair – alles ist zu perfekt alt und die Touristen werden massenweise durch die Burg geschleift.

Auf unserem Weg durch die Baltischen Staaten haben wir in den ersten 14 Tagen wenige bis gar keine Wohnbusse + Begegnungen mit Touristen. In Riga – ja aber da waren mehr Einheimische und die geführten Gruppen sind nicht aufgefallen oder es gab sie nicht. Wenn wir übers Land gefahren sind dann waren wir sowieso alleine, detto auch auf unseren Campingplätzen (ausgenommen am Wochenende wenn die Einheimisch mit ihren Zelten kamen). Erst in Tallinn begann der Rummel. Nicht wegen unseres aufgebrochenen Autos – aber Tallin hat am wenigsten gefallen. Obwohl die Altstadt und die Häuser wunderschön, auch das Zentrum ist einfach zu finden etc. aber die Stadt hat nichts persönliches – nur Touristengruppen und Souvenirläden (Finnland – Helsinki ist in der Nähe – am Hafen liegen die riesigen Fähren und dort ist es wie am Bazar in der Türkei – allerdings ohne Bazarflair). Einheimische sind in der Stadt eine Seltenheit, scheinbar nicht existent. Von allen 3 Hauptstädten war Riga die interessantere, mit den schönsten Museen, mit eigenem natürlichen Leben – vielleicht war es auch die EUROPEADE die die Stadt so angenehm machte, oder ...das gute Bier und essen – günstig auch noch dazu).

Nach der Besichtigung von Trakai geht's zu unserem bewachten Parkplatz und mit dem Bus ins Zentrum. Diesmal landen wir am Busbahnhof und müssen erst den Weg in die Stadt suchen. Aber es gelingt und wir stehen in unserer Galerie. Hier gibt es wunderbare Dinge u.a. einen Christophorus ([kris...], legendärer Märtyrer, einer der 14 Nothelfer der kath. Kirche. Nach der Legende trägt C. das Christuskind über einen Fluss, wird von der Last des Kindes unter Wasser gedrückt und getauft. C. gilt als Patron u. a. der Pilger, Schiffer, Kraftfahrer (seit etwa 1900). Fest: 25. Juli, im Orient meist 9. Mai.) und viele schöne Keramiken. Angeblich eine staatliche Galerie und das Handeln gestaltet sich etwas schwierig – nun 10 bis 15% sind doch noch drin. Voll bepackt geht es mit dem Taxi zurück zum Auto und weiter auf den Campingplatz. Alles wir verstaubt, gutes Abendessen und Plan für Morgen. Irgendwie sind wir besichtigungsmüde! Es waren schon so viele neue Eindrücke – das Hirn ist übervoll.

## **Freitag 06-08-2004**

Abreise / Rückreise bei strahlendem Sonnenschein. Über Augustow nach Polen, dann durch die polnische Seenplatte (Masuren) nach Olsztyn und weiter nach Warschau. Die Straße kennen ich schon von meiner Danzigreise – 2 spurige Straße und man fährt zu viert nebeneinander! Warschau brauchen wir nur zu umfahren – das dauert allerdings 2 Stunden – wir sind müde. Die letzte Abzweigung Richtung Katowice und Kraków hatte es in sich. Immerhin kommen wir so auch über die große Brücke über die Weichsel und ins Altstadtzentrum. Das kommt mir bekannt vor, ich erkenne die Galerie in welcher ich vor etwa 6 Jahren bereits war. Der Taxler dort versuchte uns den Weg aus der Stadt zu beschreiben - na ja... aber wir fanden dann doch noch nach mehrmaligen Fragen die richtige Straße. Hinweistafeln in Warschau scheint man nicht zu kennen – habe noch keine Stadt für die Touristen so schlecht (und falsch) beschildert gesehen. Nach einigen Kilometern parken wir außerhalb von Wartschau zwischen Fernfahrern. Das Bier schmeckt besonders gut.

## **Samstag 07-08-2004**

Zeitig los es geht flott voran, wir überholen ein Auto mit einem wiener Kennzeichen (in Polen ist mir sogar ein Wiener sympathisch) einige Probleme in Cieszyn – viele Baustellen, viele Umleitungen, schlecht Beschriftung.

In der tschechischen Republik sitzen wir jetzt 15,30 bei einem guten Mittagessen, Bier und schreiben diese Zeilen. Wetter ist schön, wir sind satt, leider noch ca. 280 km nach Bratislava – unser heutiges Ziel.

Der Weg nach Bratislava – zuerst Grenze nach Slowakei, dann auf Bundesstraße und zum Schluss Autobahn. in Polen, Tschechien und Slowakei werden viele Straßen gebaut, oft auch Schilder „unter Förderung der EU“. Bratislava hat uns am ersten Tag so gut gefallen und diese schöne Stadt soll auch der ideelle Abschluss unserer Reise sein.

Aber um unser Auto haben wir schon Schiss wenn wir in die Altstadt gehen – so am letzten Tag. Aber wir finden im Zentrum einen bewachten Parkplatz und genießen den Trubel, das gute Bier und Essen in Bratislava. Es sind viele Fremde hier (von Wien sind es ja nur 50 km) – aber auch Einheimische und es ist eine gute Atmosphäre. Wir schlafen auf dem bewachten Parkplatz in Bratislava. Ob der wirklich bewacht war? Denn wir bestiegen den Bus mitten in der Nacht ohne Hundegebell und auch die Wächterhütte blieb dunkel. „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß“.

## Sonntag 08-08-2004

Sonnenschein, blauer Himmel, Katzenwäsche, ohne Kaffee (holen wir in Österreich nach) Richtung Grenze nach Österreich – so als könnten wir es gar nicht mehr erwarten. Kittsee – Eisenstadt wollten wir noch besuchen – vorher nach Rust, viele Leute, schöne Häuser, gepflegte Gärten – wir sind in Österreich.

Ohne die 4 Wochen an Eindrücken und Erlebnissen schmälern zu wollen – aber Österreich ist doch am schönsten.

Jetzt sitzen wir in Rust im Strandrestaurant bei Bier und Schweinsbraten, viele Segler, vor uns der Neusiedlersee. 13,30 - Eisenstadt wir uns heute nicht mehr sehen, weiter zur Mutter nach Stuppach und dann heim nach Deutschlandsberg.

+++++ Ende +++++

Hier noch eine „Schnellübersicht“ der Reise - Städteliste (zur schnellen Orientierung)

Montag 12-07-04

Graz - Wr. Neustadt - Eisenstadt – (Slowakei) – Bratislava – Trnava

Dienstag 13

(Tschechien) – (Polen) – Warschau

Mittwoch 14

Tykocyn – (Litauen) – Kaunas – (im Hotel)

Donnerstag 15

Kaunas

Freitag 16

Kaunas

Samstag 17

(Memeltal) - Veliuona – Klaipeda (Memel) – Kurisches Haff – Juodkrante (Fest) - Preila

Sonntag 18

Nida – Kurisches Haff

Montag 19

Nida – Klaipeda – Palanga

Dienstag 20

Palanga (Bernsteinmuseum) - Liepaja – Kuldiga (Goldingen) – Talsi – Nationalpark Slitere – Marzirbe

Mittwoch 21

Kap Kolka – Roja – Jurmala (Campingplatz Nemo)

Donnerstag 22

Riga zur EUR/OPE/ADE

Freitag 23

Riga

Samstag 24

Jelgava (Schloss) – Pilsrundale (Schloss) – Bauska – Riga vorbei – Gauja Nationalpark – Sigulda (Camping)

Sonntag 25

Sigulda (Radtour) – Turaida – Grillen mit Feuerstein

Montag 26

(nach Estland) – Ainaizi (Grenze nach Estland) – Pärnu – Virtsu – Kulvastu (mit Fähre – Insel Muhu)

Dienstag 27

Liva – Koguva – Kaarli (Meteorit) – Kuressaare

Mittwoch 28

(retour mit Fähre nach) Kulvastu – Haapsalu – Tallin (Hotel Susi)

Donnerstag

Tallin

Freitag

Tallin

Samstag 31

Palmse – Valaste („Steilküste“) – Peipsi See

Sonntag

Tartu – Viljandi – Valka (Grenze zu Lettland) – Gauja Nationalpark (mit Sauna)

Montag

über Riga – Bauska – Eleja (Grenze zu Litauen) – Siauliai – Vilnius – Trakai

Dienstag 03-08-2004

Vilnius

Mittwoch

Vilnius

Donnerstag

Vilnius

Freitag

Trakai – Augustow (Polen) – polnische Seenplatte – Olsztyn – Warschau

Samstag

über Tschechien – Bratislava

Sonntag

Bratislava – Kittsee – Rust – Gloggnitz – Deutschlandsberg

Ende